π n
6439

2.H.
379,13

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-251670-p0002-4

2.K.
379,13.

Warhafftige Beschreibung der herrlichen Krönung / jetzmals regierender Königlichen Würde zu Polen / So auff den Sontag *Esto mihi*, den 21. Februarij / Anno 1574. zu Crackaw geschehen.

II n 6439

Sampt angehenckter beschreibung der herrlichen Begrebnus des nechst abgestorbenen Königs zu Polen / etc.

Anno Domini 1574.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-251670-p0004-5

Zeitung von der Krönung aus Polen/von Cracaw.

DEn 18. Februarij ist die Königliche Mayestat zu Balitz / ein meile von Crackaw/des morgens frue durch die Herren vnd Stedte der Chron Polen / vñ Großfürstenthum Littawen in die 1000. Man starcker wolgerüster vnd gebutzter Reuter angenommen/vnd in die Stadt Crackaw beleutet worden / vnd hat die Einreitung gewehret von 20. vhr an/bis vmb zeigers 2. in die nacht 6. stunden lang/ also das man in allen Gassen vnd orten / so wol auch neben dem Himmel darunter der König geritten / so von einem gantzen güldenen stück gewesen / haben Fackeln vnd Laternen brauchen müssen. Da jre May. an den Marck kommen/ hat man auff dem Rahthause / vnd neben dem allerley gros vnd klein Geschütz abgehē lassen. Am eingang des Schlosses oder Burggassen/ist ein hohes Thor von holtz gemacht/ mit Gemählen gezieret / vnd mit einer schönen Musica besetzt gewesen / vber dem Thor ein weisser Adler geschwebet/ darbey die wort *Impauita fero* gestanden. Welcher mit flattern vnd bewegen der Flügel / gleich als fliegende frewde vnd frolocken vber der Königlichen zukunfft auch mit neigen vnd nidersincken des Heupts / den gehorsam vnd vnderthenigkeit der Land vnd Leute/dem Könige der darunter wegreiten müsse / sehen lassen / gleicher massen ist das erste Thor gezieret gewesen/ darüber diese wort gestanden/ *Prosphere procede & regna.* Da nun jhre Mayestat zu nechst ans Schlos kommen / hat man abermal das Geschütz so

auff vnd neben die Mawren des Schlosses gestelt gewesen/ abgehen lassen/ Auch auff den vndern Mawren des Schlosses ein Man auff einem höltzern Pferde auff Hussirisch gerüstet mit fewerwerck inwendig zugerichtet gestanden. Daraus viel schüsse geschehen/ bis entlichen Man vnnd Pferdt gefallen vnd verbrandt/ vnd jhre May. ins Schlos eingeritten/ ist er erstlich in die Kirchen/ hernacher zu der Königen Anna/ welche er noch denselbigen Abendt gentzlichen sehen wöllen/ abgetreten/ vnd sie empfangen.

Den 19. Ditto ist jhre Maiestat des Morgens in die Schloßkirchen zur Messe gegangen/ von dannen widerumb auffs Schlos zum essen/ vnd darnach zu den Herren Senatorn kommen/ vnd jnen/ das er von jnen zum König erwehlet/ mit vielen worten gedancket/ vnd sich gantz gnediglich erbotten. Die Herren vnd Stende des Landes haben denselben gantzen tag/ so wol auch den folgenden tag in Rathschlägen gesessen/ gelieberiret vnd disceptiret/ ob die Krönung den 21. Februarij/ wie vorhin beliebet vnd angestalt gewesen/ für sich gehen solt oder nicht/ Ob nun wol etliche auffzug darinnen machen wolten/ ist sie doch auff folgenden Sontag den 21. Februarij angestelt worden. Darauff nach essen die Kö. W. aller Potentaten abgesanten so jme glück gewünschet/ angehöret/ nemlich der Bapst/ der Key. May. des Königes aus Vngern/ des Königes aus Schweden/ der Venediger/ des Churfürsten/ des Marggraffen von Anspach/ des Hertzogen von Braunschweig/ des Woyden in Siebenbürgen/ Die Frantzösische Bottschafft hat dazumal/ weil sie mit dem Könige können dazumal nicht geredet/ doch vnter hernach jre stelle gehalte.

Den 20. tag nach dem die Herren vnnd Stende mit

jhren

jhren Consulationibus nicht so bald einig werden kunden/ hat sichs bis vmb 24. in die Nacht verzogen/ da denn allererst jhre Maiest. vom Schlos hierunter mit den Bischoffen vnd Prelaten/ zu Sanct Stanißlao in die Kirchen geritten/ allda der Geistligkeit ein Geliebde gethan/ sich an jnen den Geistlichen mit solchen oder dergleichen/ wie bey dem heiligen Bischoffe Stanislao vom Könige Boleslao geschehen/ nicht zuuergreiffen.

Am Sontag in der Fasten/ welcher ist gewesen der 21. Februarij des morgens frue/ ist jre Maiest. von den Geistlichen Bischoffen vnd Pfaffen/ so wol auch andern Herrn vnd Stendten/ hienunter in die Schloßkirchen mit grosser Solennitet geführet/ aber in keiner andern/ denn gewöhnlichen Kleidung dazumal angelegt/ ohne allein von roten Carmesin Atlas mit Luxen gefüttert/ vnd auswendig hin vnd wider mit vielen köstlichen Diamanten/ vnd andern Edelgesteinen/ vnd einer von Edelgesteinen gezierten Mützen oder Huet auff dem Heupt gehabt. In der Kirchen zwo Bienen von holtz auffgeschlagen gewesen/ eine im Chor vor dem hohen Altar/ die ander ausserhalb desselben Chors in der Kirchen. Vnd nach dem jhre Maiestat vor dem hohen Altar das hochwirdige Sacrament empfangen/ vnd vom Ertzbischoffe zum Könige gesalbet/ ist entlich nach gethanem vnd widerholtem Eidt/ vber alle vnd jede Puncten/ so jre Maiest. vorhin in Franckreich geschworen/ die Krönung mit jren Ceremonien auff der Biene im Chor volzogen/ jhme die Kleidung von den zweyen Bischoffen dem von Crackaw/ vnd dem von Kyoff angelegt worden/ hat der Castellan von Crackaw die Krone der Woywode daselbst den Scepter der Woywode Vilmscky des Reichs Apffel an stadt der Woywoden von Posen/ der Andreas

Sborofsky des Reichs Schwert getragen/vnd frer Maie. das Schwert/ Reichs Apffel/ vnd Scepter/mit erklärung der dinge/ Misterien oder geheimnussen in die Hende vberantwortet. Nach dem hat er das Jurament gethan/darinnen vnter anderm begrieffen wirdt/das er einen jheden bey seiner Religion bleiben lassen/vbergehen wollen/ dawider sich aber die Euangelischen Herrn gesetzt/vnd mit grosser *Contention* auff das Jurament getrungen/vnd den König seiner gethanen zusage erinnert. Darauff er gesagt/ *Ego volo, ego volo*, welches denn auch beschehen/ hat also nach dem man mit grossem geschrey nach brauch/ nach vorbewilligen die *Insignet Regni* empfangen/ Vnnd hernach als die Marschalcke auffgereckt/ das Sacrament empfangen/ ist hernach auff eine Biene/ so mitten in der Kirchen auffgericht/ gangen/ vnd jhrer viel zu Ritter geschlagen. Nach dem haben die Herrn vnd Stende auff der andern Biene ausserhalb dem Chor jhrer Maiest. gehuldet vnd geschworen/ vnd ist jhr Ma. hernach also in dem Maiestetischen habit aus der Kirchen widerumb auffs Schlos gefüret/ vnd das König. Mahl sampt den abgesandten gehalten/ zu welchem nicht Frantzosen/ sondern Polen gedienet haben. Den abend spet hat man alles Geschütz widerumb in dem Schlos vnd in der Stadt abgehen lassen/ auch Frewdenfewer gehalten.

Den 22. Dito ist jhre Maiest. vom Schlos hinunter in die Stadt geritten/ daselbst am Marckt neben der Biene so auffgemacht gewesen/ abgesessen/ zu fuß auffs Rahthaus gangen/ daselbst den Maiestetischen Habitum angelegt/ auff die Biene gangen/ vnd von der Stadt Cracka w/ Posen vnd Reuschen Lemberg den Eidt genommen/ auch ein statlich geschenck von silber vnd gülden Credentz/

sampt

sampt schönen Rossen / Bechern vnd schönen antiquiteten vnd monumenten/gefüllet/ zwey tutzet silberne Teller/mit sampt einem grossen silbern Credentz wannen / durch die Herrn des Rahts empfangen / Vnter des jhrer Maiest. Roß/darauff sie geritten/einen Stegreiff durch einen losen Buben was abgeschnitten / der Theter aber nicht kundt worden / Auch hat das vngezümte rochlos gesinde / das Tuch damit die Bienen bekleidet gewesen/ vnter jrer Ma. vnd vor jren augen mit gewalt hinweg gerissen/Nachmals die gewardten so platz machen sollen / getrennet / vnd vom platz geworffen vnd geschlagen/Nach dem allen ist jre Ma. widerumb auffs Rahthaus gangen / den Maiestetischen Habit abgelegt / vnd darnach aus verursachung des abgeschnitten Stegereiffs wider zu fus zu des Herrn Andreas Sborosky Losament vnd hochzeitlichen Liberiung gangen.

Den 23. Ditto ist jre Ma. neben den Herrn Rethen bis weit vber mittag in einer sehr wichtigen Sachen/Herrn Zelinsky an einen Minsteck des verstorbenen Königs vorschneider andern theil betreffen/gesessen/vnter welchen der Herr Samuel Sborosky/so vorgehenden tag allererst ankommen war im Schlos mit etlich 100. Pferden / darunter 100. Türckisch/ 100. Wallachen/ 100. gemeine Pferde auff das schönneste vnd herrlichste gebutzt/sich damit sehen lassen / vnd der Kö. W. zeigen wöllen/ wie denn auch beschehen / vnd jhr Ma. nach diesem er abermal zum Herrn Sborosky auff die nachhochzeit geritten/vnd nach verbrachtem mahl den Rennern vnd Capiat brechern/so jr M. zu ehren angestellet gewesen/zugesehen / damit der tag hinbracht worden.

Den 24. Februarij hat der Samuel Sborosky mit jemands so lust dazu hetten zurennen sich angebottē oder ausgeben /.

geben/denn sich aber zween tapffere streitbare Menner/der eine ein Muscawiter/ der ander ein Tatter mit jm zu stechē funden/ hat er beyde verworffen / vnd keinem die Capia nemen lassen wöllen / mit der vorwendung / das sie jhme von wegen des Christenthumbs nicht gleich sein. Nach diesem ist ein Vnger kommen/des Herrn von Tentzschin Diener/ welcher / ob er gleich einer vom Adel / auch vnter die Kron Polen belehent/ist dennoch von dem Sborofsky vntüchtig geacht worden / als solte er jhme an der Condition / standt vnd wesen nicht gleich sein/vber welchem beide Herrschafften der Sborofsky vnd Tentzschinscky zu vnfrieden worden / vnd mit worten an einander gewachsen / doch so weit sich vereiniget vnd verglichen/das der Sborofsky gleich so wol als der von Tentzschin einen Diener darstellen / vnd dieselben an einander setzen lassen / sie aber die Herrschafften selbst nicht mit einander Rennen oder stechen wolten.

Den 25. Ditto nach dem sich jeder theil Diener mit jrer Copey vnd Rüstung auff dem Platz im Schlos sehen lassen / vnd geselt der Sborofsky sich gleichsfals auch in seiner Rüstung daselbst seines Gegentheils des von Tentzschin gewartet/ist aber nicht bald zur stelle kommen/ haben mitler weile die beyde des Herrn Sborofsky / vnd des von Tentzschin sein Vnger vnd Diener ein treffen gethan/ also das der Vnger dem andern seinem Gegentheil / das Bein mit der Copia durchrent vnd gefehrlichen gestochen. Darüber Sborofsky mit zorn entzündet / vnd dem Vngern die schuldt geben / er hat sich nicht wie breuchlich vnd recht im rennen verhalten / sondern mit vorsatz vnd willen jhm seinen Diener vmbs Leben bringen wöllen. Auch so viel mehrer vermuttung vnd anzeige daher zunemen / das er jhme nachmal auch mit ausgereckter vnd blosser Wehre

nachge-

nachgerent / darumb er denn auch den Hals verfallen sein muste. Der Vnger aber sich auffs beste entschuldiget / auch vorgewendet / er habe solchs nicht aus vorsatz gethan / sondern sein Gegenpart jhm allzu schleinig auff dem halse gewesen were / ehe denn er die Copey recht einlegen hett können / vnd also were vbereilet worden / auch das gedachte Schwerdt oder stechen nicht mit vorsatz von jhm entblösset / sondern vngefehrlich durch die Kleidung / darinnen es hangen bliebt / ausgerückt were worden / vnd er also das ergriffen / damit es jme nicht entfallen möchte / daher er denn hoffete / jhme solcher vngerathener stich vnd mißtreffen so er gethan / bey menniglich erkennen / ohn vrtheil vnd nachtheil sein were / hat er dennoch der entschüldigung keiner geniessen mögen / Sondern vom Roß absitzen / vnd die faust zur hafft von jhme geben müssen / bis zur rechter erkentnus. Dieweil nu also die Königliche Maiest. diesen vnbillichen schimpff / den sie mit vnwillen angesehen / nicht lenger gestatten mögen / darauff durch einen Marschalck schaffen lassen / das die Partheyen abziehen / vnd sich weiters rennens einer so wol als der ander / enthalten solte. Darauff der Sborofsky mit den seinigen im abzug gewesen / tregt sichs vngefehr zu / das der Herr von Tentzschin gleich auch mit seiner Rüstung ins Schlos auff den Platz ziehen wil / in meinung mit den Sborofsky jrer vnterredung vnd willkür nach zutreffen. Als nu Sborofsky / den von Tentzschin / im herauff ziehen gewar wird / Tentzschinsky aber vmb das so sich mit seinem Vngern vnd des Sborofsky Diener zugetragen nichts weis / vnd dennoch gesehen / das Sborofsky nichts guts im willen habe / gerathen sie also mit hawen / stechen / Büchsen schiessen vbereinander / letzlichen verwundet in todt verletzt worden. Welches alles die Kön. Maie. mit augen / ohren angesehen vnd gehöret / ob

solcher empörung vnd freuentlichen muetwillens auch also erschrocken/das er nicht anders vermeinet/ dann es auff jre Ma. angefangen/auch mit weinenden augen gesagt haben sol/Wenn sie wüsten das der ausgang jhres Regiments nicht besser vnd freundtlicher sein solte/als der anfang wer/ so wolten jre Ma. wünschen/das sie nie dahin kommen weren/Auch da der Marschalck in gedachter Empörung hienauff geschrien/das man jhrer Maiest. Gemach zumachen solte / vnd jhre Ma. solches erhöret / wiewol nicht verstanden/ darnach gefraget was das schreien bedeutet / vnd bericht bekommen/das es dis were / man solte jrer Ma. Zimmer zumachen/ hat jre Ma. solches nicht geschehen lassen wöllen/sondern geschafft offen bleiben zulassen. Darneben gesagt / so wider jhrer Ma. etwas vorgenommen werden solte/es gleich so mehr heute als morgen geschehe / vollnzogen/vnd ins werck gebracht werden möchte / wie aber der Handel ferner hingelegt wird / gibt die zeit.

Den 26. Ditto in der Stadt auff dem Klepars ein grosse brunst gewesen/welche grossen schaden gethan/ in die 24. Heuser/viel schöner Pferde verdorben sein/etc.

Die Frantzosen solten jre Pferde zu 3. in 5. Taller zu Krackaw verkaufft haben / die sie vnterwegen gar hart abgemartert. Die Polen gehen nur grob mit den Frantzosen vmb/sollen schon bis in die 12. erschlagen / vnd 3. hencken haben lassen in kurtzer zeit / Wann sie so daran wöllen / werden die so hienein kommen sein / nicht lang weren. Da etwas glaubwirdiges derwegen mehr zu schreiben vorfelle/bleibt des Herren vnterhalten/ etc.

Laus Deo, Anno 1574. Adi 16. Martij in Preßlaw/ vorzumachen dis kommen handelsleute von Crackaw die zeigen an/das vnter dem Tumult so Samuel Sborofsky mit dem von Tentzschin gehabt/ ein fürnemer Freyherr so neben dem von Tentzschin zu Hoff oder auff das Schlos/ den Turnier oder das Copi brechen ansehen wöllen/ geritten. Dieweil aber der von Sborofsky auff den von Tentzschin so hefftig gewesen/ vnter den Freyherrn zu Waborofsky genant/mit der Helleparten in den Kopff hart verwundet haben soll. Welches er den von Tentzschin vermeinet haben wil/darüber gemelter Freyherr ob dem 5. Man fürnemen Herrn vnd Edelleut/vom Schlos in seine Herberge beleitet worden/ welcher in 9. tagen hernach gestorben sein soll/ darnach des einen Schlitten für den König auffs Schlos also todt geführet/da jn der König auff dem Gange stehende/halb auffdecken lassen/ das er jn hab sehen mögen. Dieweil denn Sborofsky hierin nicht allein den Todt verfallen/sondern auch der König das für einen grossen freuel/ das er jn im Schlos also geschlagen anziehen sol/ vnd hefftig erzürnet ist. Sol sich der Sborofsky gar nicht fürchten/sondern vermeinet mit einer anzal gelt/ wie bey jnen breuchlich dauon zukommen. Darauff aber der König gesagt haben sol/ er solches Gott vnd dem Polnischen recht heim gestelt haben wölle. Hierauff man diesen handel sonderlich allererst sehen wird/ was er für macht zu seinem Regiment haben wird.

Die Polen sollen jm diese ordnung vorgeschrieben haben/das er des morgens wans 14. schlegt/ auffstehe vnd sich anlegen/bis vmb 15. fertig sein/ wans 16. in die Kirchen gehen/vnd wans 17. schlegt sich zu Tische/ wans 18. wider auffstehen/ vnd in den Rath gehen/ vnd bis vmb 23. sitzen

sol / nach dem sol er in seinem Zimmer von 23. an bis vmb 24. die Herren so zu klagen haben / anhören / darnach sich zu Tisch setzen vnd essen. Es haben sich die Frantzosen vnter anderm / nach dem sie nach Crackaw kommen / da man weder Herrn noch Knecht einfuhriret hat / sich im Schlos behelffen / vnd der meiste theil in den Polnischen federn / daraus Korn wechst / gütlich annemen müssen / sich gegen dem Könige beschweret / mit vorgebung / sie hettē in Franckreich der Polen Wagenknecht bette mit samten Decken / so vier ellen lang neben den Bette auff der erden gelegen / vndergeleget / da man jnen doch nicht das Stro herwiderumb gern gebe / darauff der König nicht viel geantwortet. Denn die groben Polen jnen solchs nicht allein den Frantzosen gethan haben / sondern des Churfürsten von Brandenburg abgesandten / welches des Hertzogs Georg von Bug Son gewesen / allererst auff den andern tag nach dem einrit in ein loß Hunden nest / da nur ein Stüblein vnd Kämmerlein an einander gewesen / einfuhriret haben.

Es sol auch dem Könige eine Post von seiner Mutter zukommen sein / nach dem er aber die Brieffe nach einander hat angefangen zu lesen / sol er geweinet habē wie ein Kind / in betrachtung an was ort vnd ende er jetziger zeit ist / vnd was für ein Regiment in Franckreich gehalten wird.

Sie sagen auch wunder / wie schrecklich man mit dem Könige sey vmbgangen / da jhn der Bischoff von Crackaw hat krönen wöllen / sol er jhn dahin beweget vnd eingeblasen haben / er sol nicht schweren / die Euangelischen zubeschützē. Da es aber der Castellan / so dabey gestanden / gehöret / vnd jhme die Kron nicht habe auffsetzen lassen wöllen / vnd den König des Eydes gegnugsam erinnert / darauff er der Kö-

nig ge-

nig gesagt hat / sie verstunden den einheimischen Krieg nicht/wie jüngst gewolt/sondern gesagt/*Ego volo, ego volo.* Darauff er allererst auff die Euangelischen Herren befehl/ von dem Ertzbischoff gekrönet worden. Nach dem aber der Pöffel hieraussen für der Kirchen das geschrey in der Kirchen der Herren / darumb es zu thun sey vernommen haben / sie kurtzumb die Thüren aufflauffen / vnd hienein gewolt/ aber doch gestillet worden.

Die Polen sollen dem Könige auch vnter anderm wie er auff des Sborofsky Hochzeit gewest/ fragen lassen/ wie jhme jre Reuterey im einziehen / die denn sich auffs stattlichste Man vnd Roß / das doch nicht schöner hett sein mögen/ gebutzt gewesen / gefiele / sol er gesagt haben / es hette jhme wolgefallen / doch weren die Teutschen Reuter hiergegen nicht zuuerachten. Darauff die Polen geantwortet/ sie weren leichte Reuter / beyde an Man vnd Pferde / das weren die Teutschen nicht / sie köndten auch bey tag vnd nacht einen statlichen Zug thun. Darauff der König gesagt/Er hielt es dafür/das es die Teutschen auch kündten / aber es weren in jhren Landen zu viel steinerne Zeune / das für sie offt nicht köndten.

Von des abgestorbe-
nen Polnischen Königs
Begrebnus.

AVff dē 11. tag Februarij hat man den alten verstorbenē König alher bracht gefüret / sein jhme alle die Pfaffen vnd Münche mit dem Creutz entgegen gangen / vnd jhn hierein beleitet. Man hat jme vorgetragen 870. Wintliecht / die haben lauter arme Leut getragen / in schwartzen Kutten von groben Tuch / darnach sein geritten 33. vom Adel in der Rüstung / hat ein jeder ein Fahne gefürt / darinnen die Wapen der Landtschafft / da der König zugebieten hat vnd sein ist. Hernacher hat man 30. Pferdt gefürt / alle mit Taffet bedecket / bis auff die Erden / darunter eins mit einer Sammeten decke / vnd des Königs Wappen daran / Hernacher hat man 30. Parn getragen / allemal vier Diener an einer / alle mit gülden Tuch gedeckt / vnd des Königes Wappen daran / Darnach ist einer geritten mit einem gantzen Küriß / Roß vnd Man / so schön / das man gemeinet hat es sey lauter Silber / also schön ist er versilbert gewesen / auch mit gülden streiffen / der hat ein blos Schwerdt geführt / vnd die Spitzen vnter sich gekeret / auff jhn sein Schiltbub / der hat des Königs Fahnen geführt / vnd auch vntersich / auff jhn ein Herr in des Königs Zoblin Schauben / Darnach sein die Woywoden gangen / haben getragen des Königs Scepter / Apffel vnd Kron / darnach den todten Cörper geführet auff einem Schlitten / daran

daran 8. schöner Rappen gezogen / darnach ist die Königin zu fuß gangen / haben sie 2. herein geführet / darnach das ander Frawenzimmer / vnd die andern Herren / man hat jhnen denselben tag als bald begraben / auff dem Schlos. Den andern tag ist man mit der gantzen Proces in allen Kirchen in der gantzen Stadt vmbgangen / als wenn man jhn allererst hierein brecht / allein das man den Cörper nicht hat mit vmbher geführet / sonst alle andere Ceremonien hat man gebraucht. Den dritten tag hat man die Roß alle widerumb auff das Schlos geführet / auch die 33. Herrn mit jren Fahnen sein in der Rüstung hienauff geritten / vnd der im gantzen Küres ist in die Kirchen geritte / allda hat er dem gebrauch nach / den Spies sollen prechen / vnd darmit wider die Wandt rennen. Dieweil aber die Herren nicht eins sind / haben sie jhm die ehr nicht wollen gönnen / Sondern man hat den Spies im Chor nur zu stücken zerbrochen / die Pfaffen vnd die Frantzösischen Gesandten / Darnach ist er in den Chor geritten / vnd vom Pferdt gefallen. Man hat auch des Königes Sigel im Chor zu stücken zerschlagen / darmit sein Regiment ein ende hat / Also hat man jn begraben / etc.

ENDE.

W Th 6439

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-251670-p0018-3

ULB Halle
004 976 533
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-251670-p0019-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-251670-p0020-4

Warhafftige Beschreibung der herrlichen Krönung / jetzmals regierender Königlichen Würde zu Polen / So auff den Sontag *Esto mihi*, den 21. Februarij / Anno 1574. zu Crackaw geschehen.

II n 6439

Sampt angehenckter beschreibung der herrlichen Begrebnus des nechst abgestorbenen Königs zu Polen / etc.

Anno Domini 1574.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA